

**Predigt: 05. Mai 2024 Heilsarmee Amriswil (Erhard Josi)**

**Thema: Und zum Schluss noch dies**

**Text: 1. Korinther 16,1-9**

Wir sind nun im letzten Kapitel des 1. Korintherbrief angelangt. Den ganzen Brief hindurch, hat Paulus Stellung bezogen, auf Fragen, welche ihm von den Korinthern gestellt wurden. Diese Fragen bekam er von den «Leuten der Chloe» 1. Korinther 1,11. Die konkreten Fragen sind zwar nicht niedergeschrieben, doch an der Art und Weise der Themen klar zu erkennen. Im letzten Kapitel aber ändert sich das. Denn jetzt schreibt Paulus, welche Anliegen er an die Gemeinde hat, bevor er sie das nächste Mal besucht.

Und das erste Thema, welches er anspricht, ist das Geld.

1. Korinther 16,1+2 Die Urgemeinde in Jerusalem ist in Geldnot. Dort ist in Bezug auf die Finanzen einiges schiefgelaufen. Wir können von der ersten Gemeinde das wunderbare Zeugnis lesen, dass sie alles geteilt hatten. Und wenn es jemandem mangelte, so verkaufte man Grundstücke und Besitz, damit mit dem Erlös den Notleidenden geholfen werden konnte (Apostelgeschichte 2,44+45). Ich möchte der ersten Gemeinde zugutehalten, dass sie ganz klar in der Erwartung lebten, dass Jesus in kürzester Zeit, wieder kommen wird. Sie hatten eine ausgeprägte Naherwartung der Wiederkunft von Jesus. Doch wir sehen, dass das finanziell über längere Zeit nicht ging. Sie bekamen erhebliche finanzielle Probleme. Bei allem guten Willen. Auch die Finanzen müssen klar geregelt sein. Und da gibt uns Paulus hier drei ganz praktische Hilfestellungen. Es handelt sich hier um eine Art biblische Finanzplanung.

### **Regelmässig**

Immer am ersten Tag der Woche. . Es geht also nicht darum zu schauen, was am Ende der Woche noch übrigbleibt, sondern es geht darum, am Anfang der Woche zu entscheiden, wie viel gebe ich. In unserer Zeitrechnung mit dem Monatslohn bedeutet das: Ich entscheide nicht erst Ende Monat, wenn ich sehe was noch übrig ist, was ich für Gott auf die Seite lege. Nein, das mache ich dann, wenn der Lohn gerade kommt. Ich mache nicht Ende Jahr die Buchhaltung und schaue dann was in etwa übrigbleibt und das gebe ich dann. Nein, meine Finanzen soll ich Regelmässig vor Gott auslegen.

### **Bei sich zu Hause (nicht um gesehen zu werden)**

Es geht hier nicht um ein Handeln in der Öffentlichkeit. Wo ich, wenn immer möglich noch aufzeige wieviel ich gebe. Es soll im Stillen geschehen.

### **Den Möglichkeiten entsprechend**

Es soll niemand Finanziell in den Ruin geraten. Gott will nicht, dass du ihm mehr gibst, als dass möglich ist. Aber er will, dass du ihm gibst, was möglich ist. Und Paulus sagt hier klar, sie sollen das machen, damit es nicht noch gemacht werden muss, wenn er kommt. Geschehen soll es so oder so. Weil das zum Christ sein dazu gehört. Das ist göttliche Finanzplanung. Eigentlich nicht allzu schwierig zum Verstehen. Doch wenn wir im 2. Korinther 8 lesen, sind die Korinther an dem Punkt, wie in so vielen anderen auch, gescheitert. Doch wir gehen nun weiter im heutigen Text.

1. Korinther 16,3+4. Paulus geht es hier nicht darum, dass er diese Spende nach Jerusalem überbringt und sich damit in den Vordergrund stellt. Nein, das sollen sie selbst machen. Wenn es aber so viel ist, dass es für ihn die Mühe wert ist, dann geht er nach Jerusalem. Aber in Begleitung der Belegschaft aus Korinth. Paulus legt also nicht nur bei den grossen geistlichen Themen hohen Wert auf Sorgfalt, sondern auch beim Umgang mit dem Geld. Denn das ganze Leben soll geprägt sein vom Willen Gottes.

Auch die Reisepläne.

1. Korinther 16,5-7 Paulus hat klare Vorstellungen, wie seine Reisen vor sich gehen sollen. Doch das, was in

Vers sieben steht, ist entscheidend. *«Vielmehr hoffe ich, wenn der Herr es mir möglich macht»*. Es ist nicht verboten zu denken und sich Pläne zu machen. Im Gegenteil, das ist wichtig. Wir stehen in der Verantwortung Gott gegenüber, wie wir unsere von ihm geschenkte Zeit nutzen. Paulus wünscht sich, dass er möglichst effektiv sein kann. Darum hat er klare Vorstellungen wie das am besten geht. Bei seiner Reise durch Mazedonien will er keine grösseren Aufenthalte machen. In Korinth hingegen sieht er es für angebracht, längere Zeit zu bleiben. Denn die Problemstellungen in dieser Gemeinde nehmen seines Erachtens länger Zeit in Anspruch. Dinge in einer Gemeinde in Ordnung zu bringen, das passiert nicht mit einem Fingerschnippen. Das braucht Zeit. Und er hofft, dass Gott der Herr ihm die Zeit schenkt. Mit dieser Aussage stellt er sich auch klar gegen die Behauptungen, dass Paulus nicht mehr den Mut habe, nach Korinth zu kommen (4,16-21). Nein das Gegenteil ist der Fall, er will kommen und das nicht nur kurz. Im Moment aber braucht es ihn noch in Ephesus

1. Korinther 16,8-9. Es gibt sie, die Momente, wo Gott im Besonderen Möglichkeiten schenkt, in für und durch ihn zu wirken. Das ist gerade das, was Paulus in Ephesus erlebt. Darum möchte er seinen Aufenthalt noch nicht abbrechen. Wie schön ist es doch, wenn man so etwas erleben darf. Momente, wo Gott Türen öffnet und sich Menschen bekehren. Wo eine ganze Region sich Jesus zu wendet. Das ist wunderbar und diese Chance will er nutzen. Aber es hat auch noch einen anderen Grund, warum er bleiben will. Wo es passiert, dass sich Menschen bekehren und sich Jesus zuwenden, da ist der Feind nicht weit weg. Der Teufel hasst nichts mehr als das. Und so schreibt Paulus hier, dass seine Anwesenheit auch noch von Nöten ist, weil es auch zahlreiche Gegner gibt in Ephesus. Angriffe des Feindes gehören seit jeher zum Christ sein und somit auch zur Gemeinde Jesu dazu. Und diesen gilt es im Namen von Jesus Christus immer wieder entgegenzustehen.

Für heute halten wir folgende Punkte fest:

Im Umgang mit dem Geld für die Gemeinde Gottes, gibt uns Gottes Wort folgenden Rat. Regelmässig, nicht um gesehen zu werden und den Möglichkeiten entsprechend.

Im Umgang mit unseren Leben, sollen wir sehr wohl planen und uns unsere Gedanken dabei machen. Jedoch immer mit dem vollen Bewusstsein: *«wenn der Herr es mir möglich macht»*. Und diese Art von Planung hängt mit Widerständen zusammen.

Möge Gott uns seine Gnade schenken, dass unsere Finanzen und unsere Lebenspläne, von ihm durchdringt sein dürfen. Amen.



## Korps Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)  
Säntisstrasse 42  
8580 Amriswil  
071 411 16 71  
[erhard.josi@heilsarmee.ch](mailto:erhard.josi@heilsarmee.ch)  
[amriswil.heilsarmee.ch](http://amriswil.heilsarmee.ch)